

Carinthia.

Zeitschrift für Vaterlandskunde, Belehrung und Unterhaltung.

Herausgegeben vom

Geschichtsvereine und naturhistorischen Landesmuseum in Kärnten.

N. 11 u. 12. Vierundsiebzigster Jahrgang. **1884.**

Nachrichten über das Kärntner Erdbeben vom 17. November 1884.

Ueber das Erdbeben vom 17. November liegen uns bis heute folgende, ziemlich übereinstimmende Nachrichten vor:

1. **Pichlhof.*)** Der Erdstoß, von donnerähnlichem, unterirdischem Getöse begleitet, ereignete sich um 1 Uhr 56 Minuten Ortszeit und hatte die Richtung Nord-Süd mit einer Dauer von circa 3 Secunden.

2. **Treibach.**)** Heute Früh um 1 Uhr 56 Minuten wurde in Treibach ein Erdbeben mit Donner in der Richtung Nord-Süd, circa 3 Secunden dauernd, vernommen.

3. **Pörtltschach am See.***)** In der Nacht vom 17. November 2 Uhr wurde ein sehr heftiger Erdstoß mit Getöse, dessen Richtung, sowie Dauer nicht genau zu bestimmen war, im Schlosse von vier Personen wahrgenommen; Alles krachte, die Fenster klirrten.

4. **Hirt.†)** Heute Nacht Punkt 1 Uhr 56 Minuten Prager Zeit wurde ein Erdbeben wahrgenommen, und zwar in der Richtung Ost-West. Das Beben dauerte eine starke Secunde. Deseu, Thüren und Fenster wurden stark gerüttelt.

*) Nach mündlicher Mittheilung des Herrn P. Mühlbacher.

***) Telegramm.

****) Nach Herrn Pausinger's Telegramm.

†) Nach Bericht des Stationsvorstandes.

5. Maria Saal.*) Heute Morgens 2 Uhr ein Rollen, wie wenn eine nicht ganz runde Kugel über einen hohlen Fußboden schnell dahin rollen würde. Mitten im Rollen ein kräftiger Stoß. Richtung, dem Gefühle nach, von Ost nach West. Ein paar Secunden vernehmbar.

6. Brückl.***) Heute Nachts wurde von vielen Leuten ein sehr heftiges Erdbeben beobachtet. Dasselbe fand um 1 Uhr 57 Minuten Morgens statt und äußerte sich durch einen außerordentlich heftigen Donnerschlag, dem ein etwa 2 bis 3 Secunden dauerndes Rollen folgte. Die Bewegung war nicht bloß eine von Süd nach Nord rollende, sondern auch eine gewissermaßen quetschende und pressende, so daß viele Leute ganz entsetzt aus dem Bette fuhren. Fenster und Uhren, Bilder und Geschirre klirrten. Thüren und Holzkeuschen krachten in ihren Fugen. Ein in seiner Holzkeusche wach liegender Jäger erzählt, noch nie ein solches Krachen der Keusche gehört zu haben und noch nie von solchem Entsetzen befangen gewesen zu sein. Von dem an der Außenseite der Keusche aufgeschichteten Brennholze sind mehrere Scheiter herabgefallen; und dem ersten Stoße ist in einer halben Stunde ein zweiter gefolgt.

7. Vom Berghause Lölling (1103 Meter hoch) erzählt Herr Bergingenieur H. Moritz: Ich lag längere Zeit vollkommen wach im Bette und habe genau beobachtet, wie folgt: Zuerst vernahm ich an dem Südostfenster ein ziemlich lautes Scheibeklirren; gleich darauf aber einen mächtigen dumpfen Stoß von Südost kommend und nach Nordwest fortsetzend, der sich anscheinend in meinem nordwestlich gelegenen Küchenzimmer noch stärker als im Schlafzimmer äußerte. Ich konnte das leicht unterscheiden, weil die Zwischenflügelthüre offen war. Das Beben dauerte 2 bis 3 Secunden. Das ganze Mauerwerk erzitterte und schwankte; Bilder an der Wand und ein Vogelhaus schwankten und die Möbel knarnten. Die Vögel flatterten hocherschreckt auf und waren völlig nicht zu beruhigen. Ich machte sogleich Licht und sah auf die Uhr, es war 2 Uhr Morgens. Draußen herrschte vollkommene Windstille und an den Bäumen war Reinfrost.

8. Der Sensengewerke Herr Johann Spitzer aus Klein-Blödnitz theilt Folgendes mit: Heute Nachts, nach meiner, der Bahnzeit

*) Nach Bericht des Herrn Dechantes Schaschl.

**) Nach Bericht des Herrn Hüthenverwalters L. Manner.

wahrscheinlich circa zehn Minuten voreilenden Uhr, um 2 Uhr 14 Minuten wurde hier ein heftig rollendes Getöse in der Richtung Südost-Nordwest wahrgenommen, das nach 3 Secunden mit einem dumpf lärmenden, so mächtigem Stöße endete, daß ich im Bette die Erschütterung spürte. Die Vollenbung einer schriftlichen Arbeit ließ mich erst nach 1 Uhr Morgens das Lager aufsuchen, wo ich noch Zeitung las, als das Erdbeben eintrat. Dasselbe war so intensiv, daß meine im Nebenzimmer schlafende Frau, davon geweckt, mir zurief: „Was bedeutete dieses Getöse?“ Auch einige meiner Arbeiter spürten die Erschütterung.

9. Aus Feldkirchen wird geschrieben: Heute Nachts konnte man um 2 Uhr Morgens ein 3 bis 5 Secunden währendes und von unterirdischem Getöse und Rollen begleitetes Erdbeben beobachten. Die Fenster klirrten und die Möbel erlitten einen starken Stoß von Ost nach West.

10. Aus Sonnegg berichtet Herr Gutsverwalter Jos. Hey: Am 17. Früh 2 $\frac{1}{4}$ Uhr spürte ich ein Erdbeben mit einigen wenigen Vibrationen. Ich hatte den Eindruck, als ob vor der Hausthüre einige schwere Steine abgeladen würden. Förster Pex in Stein berichtet, daß er gegen Morgen das Geräusch, wie von einem schnell über eine Brücke fahrenden Wagen vernommen habe. Meine Frau wurde durch das Geräusch aus dem Schlafe geweckt, während ich vollkommen wach war und mich nicht täuschen konnte.

11. Aus Gurk berichtet Herr Bezirksrichter Kleß: Das Erdbeben in der Nacht zum 17. November wurde hier von vielen Personen wahrgenommen, die theils zur Zeit der Erschütterung wach waren, theils durch letztere aus dem Schlafe geweckt wurden. Erstere erzählen, daß ein donnerähnliches oder wie durch den Sturz einer mächtigen Lawine hervorgerufenes Getöse gehört wurde, das mit einem heftigen Schlag endete. Dabei bemerkten sie ein heftiges Rütteln, das ihnen Furcht einflößte. Bewohner in allen Stockwerken des massiv gebauten Stiftsgebäudes nahmen das Beben wahr und merkten einige ein so heftiges Rütteln, daß selbe aus ihrem Bette eilten. Die Bewegung vollzog sich thalaufwärts, also gegen Nordwest. Unmittelbar darnach schlug es auf der Domstiftspfarrkirche 1 $\frac{3}{4}$ Uhr.

12. Aus St. Veit wird berichtet: Das Beben erfolgte ein paar Minuten vor 2 Uhr und manifestirte sich nach mehrseitiger Wahrnehmung zuerst als Stoß, der sofort in horizontal-undulirende, mit

Rollen verbundene, von Nordost nach Südwest gerichtete Bewegung übergang. Das Erdbeben dauerte 3 bis 4 Secunden und wird von ein paar Seiten erwähnt, daß geschlossene Thüren aufgesprungen und Bilder an der Wand in Bewegung gerathen seien. Der Telegraphist auf der Bahnstation will auch einen Schlag an der Glocke des Telegraphen-Apparates vernommen haben.

Auch nordöstlich von St. Veit, in Steinbrücken, wurde das Beben in einem Hause durch Bewegung der Bilder und anderer Gegenstände wahrgenommen und hat das Phänomen sehr erschreckend gewirkt. (Herr Dr. A. Högl.)

13. In Grades wurde das Beben um 1 Uhr 57 Minuten beobachtet. Ein sich in's Bett Legender wurde heftig an die westliche Wand geworfen. Ein Gewehrstock soll umgeworfen worden sein, Bilder bewegten sich an der Wand, eine Lampe wurde verschoben, Uhren blieben stehen, Fenster, Gläser u. klirrten. Dauer 1 bis 4 Secunden. Es äußerte sich zuerst durch einen Stoß, dem später ein Rollen gleich einem schnell über gefrorene Erde fahrenden Wagen folgte. Die Richtung Ost-West auf Schuttboden und Süd-Nord auf festem Felsen (Schloß). (Herr Jof. Rainer.)

Auch in Fladnitz wurde die Erschütterung sehr heftig wahrgenommen.

14. Im Rosenthal, Bärenthal, Windisch-Bleiberg, Boden- und Voibltal, Zell und Smölitich will ungeachtet aller Nachforschungen Niemand von dem Beben etwas verspürt haben. Nur der am Nordostabhänge des Thomaskogel am rechten Draufufer gegenüber Saager gelegene Keuschler sagte, er habe am Gregortage sehr zeitlich früh (es mochte 2 Uhr oder höchstens 3 Uhr gewesen sein) seine fränke Ruh gewartet, als das Vieh plötzlich unruhig wurde. Dabei bemerkte er ein kurz dauerndes leichtes Zittern des Stallbodens, das er auch an den übrigen Gegenständen des Stalles wahrnahm, und zugleich hörte er ein nicht sehr starkes Donnern, welches nicht lange anhielt und sich scheinbar gegen Villach verzog. (Herr Kastner.)

15. In Grafenstein wurde das Erdbeben um 1 Uhr 58 Minuten in der ganzen Schulgemeinde verspürt. Herr Josef Favornik lag zu ebener Erde im Schulhause im Halbschlaf und wurde durch das Erdbeben aufgeweckt. Er verspürte nur ein 3 Secunden andauerndes Erzittern mit Rollen und Klirren und glaubte im ersten Augenblicke,

daß ein schwer beladener Wagen vorüberfahre. Das Geräusch dauerte länger als die Erschütterung. Die Fenster klirrten. (Herr Josef Savornik.)

16. In Reichenau (1059 Meter) wird um 2 Uhr Früh das Beben verspürt und äußert sich in einem heftigen Stoß, dem ein Erzittern mit Rollen gleich einem über eine Brücke fahrenden Wagen folgte. Ganze Dauer 3 bis 4 Secunden. Richtung Nordwest-Südost. Hängende und stehende Lampen und andere freihängende Gegenstände kamen in schwingende Bewegung. Risse oder Beschädigungen an Bauten kamen nicht vor. Die Erschütterung wurde auch in St. Lorenzen (1473 Meter) und Wiedweg verspürt. (Herr P. Lax und Joh. Pistumer.)

17. Feldkirchen (Schulhaus) berichtet, daß das Erdbeben um 1 Uhr 58 Minuten Nachts eintrat. Ein Stoß, dem eine Erschütterung gleich dem Entladen eines Schotterwagens folgte. Der Stoß erregte die Empfindung des plötzlich in die Höhe Gehobenwerdens und dauerte einen Moment, das Erzittern 2 bis 4 Secunden. Bilder schwankten, Gläser klirrten. (Herr Hawliczek.)

18. In Velden wurde das Erdbeben, 2 bis 3 Secunden dauernd, um 1 Uhr 58 Minuten wahrgenommen. Einem Stoße mit heftiger Erschütterung ging ein Rauschen ähnlich dem eines Wildbaches voraus. Richtung Ost-West. Die Vögel flatterten unruhig im Käfig herum und die Thür erzitterte, wie wenn Jemand von Außen daran rütteln wollte. (Herr Gustav Priefnik.)

19. In Buchscheiden wurde es um 1 Uhr 57 bis 58 Minuten wahrgenommen. Es äußerte sich durch einen einem leichten Donner- schlage ähnlichen Stoß, dem das Geräusch eines abfahrenden Güterzuges folgte. Dauer 3 Secunden. Richtung Nordwest-Südost. Der Stoß und insbesondere das Geräusch wurde auch von den diensthabenden Aufsehern außer den Häusern verspürt. (Herr Seniga.)

20. In Himmelberg wurde angeblich um 2 Uhr 2 Minuten Morgens das Erdbeben verspürt. Es war kein Stoß, sondern nur ein schwaches Erzittern, begleitet von ziemlich starkem Fenstergeklirr und dumpfem Geräusch, als ob im Nebenzimmer ein Sessel überschoben würde, vernommen. Dauer 2 bis 3 Secunden. (Herr C. Zeilinger.)

21. In Steuerberg soll es zwischen 2 und 3 Uhr Morgens gewesen sein. Auch im Orte Kerschdorf und Wabl wurden mehrere

Leute durch donnerartiges Getöse und ziemlich starke Erderschütterung aus dem Schlafe geweckt. Es wird als continuirlich, etwa 5 Secunden andauernde undulatorische Erschütterung geschildert, so daß (angeblich) Bettstätten gegen die nördliche Zimmerwand anschlügen. Die Richtung wird Süd-Nord angegeben. (Herr J. Stelzl.)

22. In Straßburg wurde es um 2 Uhr Morgens als bloßes Erzittern mit donnerähnlichem Rollen beobachtet. Richtung Ost-West. In der Stadt wurde keine Bewegung an Gegenständen wahrgenommen; wohl aber kamen auf einer kleinen Anhöhe außer der Stadt im Amtmannhause, das auf Felsen liegt, die Kunkelrüben zum Rollen. Dauer 4 Secunden. Das Beben wurde an beiden Berglehnen des Gurkthales südlich von Gunzenberg bis nördlich am Krafnitzberge wahrgenommen. (Herr R. Eisanf.)

23. In Eberstein gibt man für die Zeit 1 Uhr 55 Minuten an. Bewegung Süd-Nord. Das Beben äußerte sich in einem Stoß, dem ein 3 bis 4 Secunden dauerndes Geräusch voranging. (Herr J. Krappinger.)

24. St. Johann am Brückl (Schulhaus) verspürte die Erschütterung um 1 Uhr 55 Minuten. Bewegungsrichtung Nordwest-Südost. Die Bewegung war ein heftiges Schwanken mit einem Erzittern und dumpfen, donnerähnlichen Geräusche, wie von einem über grobbeschotterten ungleichen Erdwall hinfahrenden Wagen hervorgebracht. An der Nordwand hängende Bilder wurden um circa 47 Millimeter nach West verrückt. Die an der östlichen Wand hängende Uhr blieb sogleich stehen. Ebenso blieben fast alle in den umgebenden Häusern befindlichen Uhren stehen. Der Schirm der auf dem Tische stehenden Lampe klirrte heftig und die Lampe wankte. Fast alle Uhren in den benachbarten Häusern blieben stehen und ein Canarienvogel zwitscherte circa eine Minute vorher laut. Dauer etwa 3 Secunden. Das begleitende Geräusch war einem dumpfen Donner ähnlich. Das Erdbeben spürten auch Nachts fahrende Fuhrleute, zur Schicht gehende Arbeiter, Köhler u.; kurz, es wurde allgemein wahrgenommen. (Herr M. Kriebernig.)

25. Aus Villach kommt die Nachricht: Um 1 Uhr 54 Minuten Morgens des 17. November wurde das Beben als wellenförmiges Schwanken in der Richtung Nord-Süd ohne Geräusch beobachtet. Das Pendel einer Uhr schlug an die Holzwand, was den Beobachter auf-

weckte. Da sonst nichts beobachtet wurde, mußte die Erschütterung nur eine leichte sein. (Herr E. Gohn.)

26. Aus Freudenberg wird angeführt, daß das Erdbeben einige Minuten vor 2 Uhr Früh am 17. November verspürt wurde. Die Erschütterung dauerte circa 6 Secunden und äußerte sich als dumpfes, stark vernehmbares Rollen, als ob ein Lastwagen tief unter dem Parterre des Schulhauses dahingefahren wäre. Der Erscheinung folgte ein geringes Nachklirren der Fenster. Ein Hund soll vor dem Beben jämmerlich gejault haben, der das sonst nie zu thun pflegte. Die Erschütterung wurde allenthalben in Freudenberg, am Torfmoor, in Pischeldorf und Dshendorf wahrgenommen. Die Richtung wird von West oder Südwest nach Ost oder Nordost angegeben. (Herr F. Truntschnigg.)

27. In St. Georgen am Längsee wurde das Erdbeben um 1 Uhr 55 Minuten Morgens am 17. November beobachtet. Es dauerte 3 bis 5 Secunden in der Richtung West=Ost und äußerte sich in einem Stoß, dem ein donnerähnliches Rollen folgte. Auf der meteorologischen Station wurde beobachtet, daß das Barometer von 9 Uhr Abends bis 1 Uhr 56 Minuten Morgens um 3.7 mm gefallen war, und das Thermometer zeigte 14.6° C. Das Beben wurde von vielen Schulkindern und im Schlosse wahrgenommen. (Herr Alois Gamper.)

28. In Moosburg wurde das Erdbeben von Herrn F. Gussenbauer um 1 Uhr 59 Minuten Morgens beobachtet. Es äußerte sich durch einen harten Stoß mit donnerähnlichem Geräusch und hatte die Richtung West=Ost. Die Dauer wird mit 1 Minute angegeben. In einigen Orten der Umgebung sollen schon Tags zuvor schwache Erschütterungen stattgefunden haben, was auch mit der Nachricht aus Pontafel stimmt, welcher zufolge am 16. November um 2 Uhr Morgens (Prager Zeit) mehrseitig ein heftiger, 1 Secunde andauernder senkrechter Erdstoß beobachtet wurde, der viele Leute aus dem Schlafe weckte.

29. Herr B. Silbernagl aus Ameisbichl erzählt den Eintritt des Erdbebens um 1 Uhr 57 Minuten, welches dem Rollen des Donners in der Richtung Ost=West glich. Eine neue Uhr blieb stehen, die Fenster und das Küchengeschirr klirrten. Dauer 1 Minute.

30. In Kraig wurde das Beben allgemein wahrgenommen. Die Zeit wird mit 2 Uhr 7 Minuten angegeben. Es war ein einmaliges

anhaltendes Schütteln in der Richtung Süd-Nord. Einige vergleichen es mit dem Lärm eines vorüberfahrenden Zuges, Andere hörten ein Zischen und Pfeifen ähnlich einem Sturme, Manche hörten auch einen Knall.

31. Teichelsberg gibt die Zeit 2 Uhr Nachts an. Es war ein starkes Erzittern des Bodens, wie wenn schwere Lastwagen mit großer Schnelligkeit unmittelbar am Fenster vorbeiführen. Richtung Nordwest-Südost, örtlich Karlsberg-Pörschach am See. Dauer 5 bis 6 Secunden. Ein Rollen, wie ferner Donner, ging dem Erzittern voran. Die Thiere in den Stallungen brüllten und zerrten an ihren Ketten. Ein Gendarm nahm auf freiem Felsen stehend Geräusch und Bewegung wahr. (Herr M. Spangaro.)

32. In Maria Feicht wurde das Erdbeben um 1 Uhr 54 Minuten Prager Zeit beobachtet. Es glich dem anhaltenden Rollen eines einfahrenden Zuges, der gebremst wird, und die Erschütterung folgte dem Geräusche nach. Gläser und Schüsseln in den Glaschränken klinkten und in einer Mühle zu Glantscha soll auch die Mühlglocke geläutet haben. (Herr Th. Apler.)

33. In St. Urban ob Glanegg wurde das Erdbeben um 1 Uhr 59 Minuten verspürt. Ein donnerndes Geräusch, ähnlich wie wenn sich ein Eisenbahnzug näherte, welcher gebremst wird, ging der Erschütterung voraus. Das Geräusch schien 3 Secunden und das Erzittern 5 Secunden anzuhalten. Die Richtung war Nord-Süd. (Herr F. Eber.)

34. In St. Martin ob Glanegg berichtet Herr M. Waldner die Zeit mit 2 Uhr Morgens. Es war ähnlich einem Donnerschlag mit nachfolgendem dumpfen Rollen. Das Rollen glich dem eines Wagens, der über einen groben Weg hinfährt. In einigen Häusern sind die Leute vor Schrecken aufgestanden, weil die Holzgebäude schrecklich krachten. Eine Bäuerin erzählt, daß das bei ihr schlafende zweijährige Kind auf sie geworfen wurde; sie beeilte sich, Licht zu machen und während der Zeit klinkten noch die Gläser im Kasten.

35. Friedlach hatte das Erdbeben um 1 Uhr 56 Minuten Früh. Die Erschütterung begann mit einem starken Stoß, dem ein Erzittern nachfolgte. Der Beobachter, Herr F. Schlietter, vergleicht die Bewegung mit dem Brausen eines herannahenden Eisenbahnzuges oder Sturmes. Die Fenster klinkten. Die Richtung wird Südwest-Nordost angegeben. Das Beben wurde allgemein verspürt.

36. In Radweg wird 2 Uhr als Zeit des Erdbebens bezeichnet. Es wurde nur ein Stoß mit Rollen, ähnlich fernem Donner, beobachtet. Richtung Nord-Süd. Dauer 5 bis 6 Secunden. In hölzernen Wohnungen wurde es stärker verspürt. Der etwas lockere Thürflügel des Glaskästchens klirrte. Das Beben wurde allgemein verspürt. (Herr C. Unterweger.)

Negative Nachrichten über dieses rein locale kärntnerische Erdbeben liefen ein aus folgenden Ortschaften: Bölkermarkt, Hochobir, Eisenkappel, Waidisch, Liescha, Bleiberg, Weißbriach, Roslegg und Maria Hof bei Neumarkt. F. Seeland.

Eine Jagd- und Fischerei-Ordnung aus dem Jahre 1645.

Es dürfte wenig bekannt sein, daß schon in der ersten Hälfte des siebzehnten Jahrhunderts eine Jagd- und Fischerei-Ordnung in Kärnten bestand, welche zwar nicht confirmirt, aber doch gemeiniglich im Lande observirt wurde. Als nämlich König Ferdinand II. am 18. December 1645 durch Ersuch- und Befehlsschreiben die Landschaft in Kärnten aufforderte, ein Gutachten abzugeben, wie es in Zukunft mit der Jagd auf Roth- und Schwarzwild, wobei viele Unordnung herrschte, zu halten sei und zugleich befahl, eine beständige gute Feldjagd- und Fischordnung aufzurichten, zog die Landschaft Alles in reifliche Erwägung und setzte unter Vorbehalt der königlichen Ratification nachstehende Bestimmungen fest, welche zwar nicht Gesetzeskraft erhielten, aber doch als Richtschnur galten und als solche auch in die Stadtordnung von Friesach aufgenommen wurden, deren Manuscript sich im Archive des kärntn. Geschichtsvereines befindet. Das Gesetz zerfällt in vier Theile: „Die Fischordnung“, „Die Geiaidtordnung“, „Die Reißgeiaidtordnung“ und „Die Leimpichl und Vogl-Then“. In der Einleitung heißt es: Jedem Vernünftigen wird zu erwägen gegeben, daß wie alle Ordnung löblich und nützlich, so die Unordnung per consequenz schimpf- und schädlich sein muß, und was einer nicht gern hat, soll er dem anderen auch nicht thun; und sind uns Menschen dergleichen Creaturen, als Vieh, fliegendes und stiebendes Wildbret von Gott dem Herrn nicht darum erschaffen und gegeben worden, daß wir selbe mißbräuchlich verschwenden, vertilgen oder aböden, sondern mit Maß und Ordnung genießen sollen. Wenn sich nun nicht nur die Herren allein beim Jagen des Wildbrets an keine Zeit und Ordnung binden, sondern auch den

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia I](#)

Jahr/Year: 1884

Band/Volume: [74](#)

Autor(en)/Author(s): Seeland Ferdinand

Artikel/Article: [Nachrichten über das Kärntner Erdbeben vom 17. November 1884. 149-157](#)